

## **Berufsbild, Ausbildung und Ziele des Masterstudienganges Stadtplanung**

Das Berufsfeld der Stadtplanung hat sich in den letzten Jahren stark ausdifferenziert. Neben globalen Entwicklungen wie Klimawandel und Verstädterung sind im Hinblick auf die europäische Stadt vielfältige Herausforderungen zu meistern: demographischer, sozialer und wirtschaftsstruktureller Wandel, die Gleichzeitigkeit von gegensätzlichen Entwicklungen wie Wachstums- und Schrumpfungstendenzen, Klimawandel, Mobilitätswende etc. stellen große Herausforderungen für die Städte dar. Daraus wird deutlich, dass Stadtplanung immer in einem gesellschaftspolitischen Zusammenhang zu sehen ist.

Der Master-Studiengang bezieht sich hauptsächlich auf die europäische Stadtentwicklung, mit der Orientierung auf den Bestand als dem zentralen Aufgabenfeld. Neben der Auseinandersetzung mit dem Gebauten – Stadterneuerung, Stadtumbau etc. – müssen sich Stadtplaner:innen auch mit den sozialen Strukturen und partizipatorischen Aspekten der Planung intensiv auseinandersetzen. Es entwickeln sich neue Planungsprozesse und ein neues Planungsverständnis. Außerdem haben sich neue Planungsansätze herausgebildet, z.B. neue stadregionale Kooperationsformen und eine integrierte, auf investiven und nicht investiven Maßnahmen beruhende Quartiersentwicklung. Die aktuellen Herausforderungen und neuen Planungsansätze erfordern kreative und anschlussfähige Stadtplaner:innen mit einem inhaltlich fundierten, breit aufgestellten Wissen sowie methodischer, sozialer und kommunikativer Kompetenz.

Der Master-Studiengang Stadtplanung wurde 2001 eingeführt, um zunächst für die Absolvent:innen raumrelevanter Fächer der Diplom-Studiengänge und später der Bachelor-Studiengänge ein zusätzliches Studienangebot zu schaffen und sie in einem kompakten, integrierten Studium als Stadtplaner:innen zu qualifizieren. Der Studiengang baut dabei auch auf den Erfahrungen der Absolvent:innen aus den unterschiedlichen Disziplinen auf. Die Master-Studierenden sollen die Vorkenntnisse aus ihren jeweiligen Herkunftsfächern einbringen und mit Planungsmethoden verknüpfen, um eine ganzheitliche Sichtweise zu fördern und kompetente und teamfähige Stadtplaner:innen zu werden. Das Lernen voneinander im interdisziplinären Team ist ein wichtiger didaktischer Baustein. Durch eine regelmäßige Qualitätssicherung, an der die Studierenden beteiligt sind, wird der Studiengang kontinuierlich weiterentwickelt.

Mit dem Master-Studiengang sollen teamfähige Stadtplaner ausgebildet werden, die über klassische Grundkenntnisse in der Stadtentwicklungsplanung, im Städtebau und der Stadterneuerung verfügen, und die darauf aufbauend weitere Themen wie z. B. Städtebau im Bestand, Denkmalpflege oder Verwaltungs- und Grundstücksrecht vertiefen können. Das besondere Profil liegt in einer praxisorientierten Ausbildung mit theoretischer Fundierung.

Die Studierenden sollen sich dazu in ihrem Studium ein Grundlagenwissen erarbeiten, das ihnen erlaubt, wichtige fachliche Inhalte in den wesentlichen Aspekten zu erkennen und einzuordnen und ggf. auf vertiefende Informationsquellen zugreifen können – beispielsweise einschlägige Gesetzestexte oder vertiefende Literatur. Sie sollen in der Lage sein, die vertiefenden Wissensquellen auszuwerten und für ihre weitere Bearbeitung zu erschließen. Sie sollen zudem befähigt sein, stadtplanerische Sachverhalte mit erlernten oder sich selbst erarbeiteten Methoden zu analysieren, nach Kriterien zu klassifizieren, zu beurteilen und zu bewerten, beispielsweise in Karten zur Bestandserfassung wie Schichtenplänen und in Bewertungskarten bzw. -schemata wie SWOT-Analysen. Auf dieser Grundlage sollen die Studierenden die Fähigkeit erreichen, alleine und im Team eigene planerische Leistungen auf konzeptioneller, strategischer und entwerferischer Ebene zu erbringen, diese mündlich und textlich zu erläutern und in Diskussionen zu vertreten.

Das Studium bereitet auf unterschiedliche Tätigkeitsfelder im öffentlichen und im privatwirtschaftlichen Bereich vor. Aufgrund des integrierten Studienmodells können sich die Absolvent:innen flexibel in neue Arbeitsfelder einarbeiten und eigene Vertiefungen aufbauen, z. B. in folgenden Berufsfeldern der Stadtplanung: Stadtplanungsämter, Regierungspräsidien, Ministerien, Projektentwickler, Wohnungsbaugesellschaften, Kommunale Einrichtungen, Architekturbüros, Planungsbüros, Sanierungsämter, Sanierungsträger, Sozialplanungsbüros oder in der öffentlichen Verwaltung, Hochschulen, Forschungsinstitute, Beratungsgesellschaften.

Das seit den 2000er-Jahren bestehende Curriculum wurde im Rahmen der jeweiligen Reakkreditierungen kontinuierlich angepasst. Dazu wurden mehrfach intensive Gespräche geführt mit aktuellen und ehemaligen Studierenden aller Semester, mit Lehrbeauftragten, Arbeitgebern der Absolvent:innen (freie Büros, Kommunalverwaltungen, Kommunalpolitik, Verband Region Stuttgart etc.), Kolleg:innen anderer Hochschulen mit verwandten bzw. ergänzenden Studienangeboten (HfWU Nürtingen, HDA Darmstadt, HTWG Konstanz, HSWT Weihenstephan, HS KA Karlsruhe u.a.), Vertretern der Architektenkammer BW u.a.

### **Architektenkammer BW und Städtebaureferendariat**

Studierende aus Bachelorstudiengängen mit einem starken Entwurfsschwerpunkt (z.B. Stadtplanung, Architektur, Landschaftsarchitektur und -planung) können mit dem Abschluss bei der Architektenkammer Baden-Württemberg die Eintragung als Stadtplaner:in beantragen. Mit einem Bachelor in Architektur oder Landschaftsarchitektur kann zusätzlich eine Eintragung als Architekt:in bzw. Stadtplanerin beantragt werden. Hier kann jedoch eine Prüfung im Einzelfall nötig sein.

Studierende aus anderen Bachelorstudiengängen (z.B. Geografie, Infrastrukturmanagement) können seit 2025 ebenfalls die Eintragung als Stadtplaner:in beantragen, sofern sie im Masterstudium ausreichend entwurfsbezogene Lehrveranstaltungen besuchen.

Allen Studierenden steht darüber hinaus offen, sich beim Baden-Württembergischen Ministerium für Landesentwicklung und Wohnen für das Städtebaureferendariat (Ausbildung zu:r Regierungsbaueister:in) zu bewerben. Für Studierende aus Bachelorstudiengängen ohne starken Entwurfsschwerpunkt werden hierfür eigens zugeschnittene Seminare angeboten.